



Titel EPA: Klinische Entscheidungsfindung & med. Leistungsbeurteilung
Durchgeführt von:

	Trifft nicht zu	Trifft teilweise zu	trifft weitgehend	trifft vollständig	k. A.
Kompetenz/Prüfziel: Medizinisch-fachliche Kompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> • Identifiziert und beschreibt häufige orthopädische und funktionelle Erkrankungen (z. B. Arthrose, postoperativer Zustand, muskuloskeletale Funktionsstörungen) in der Patientenakte und nutzt dieses Wissen zur gezielten Behandlungsplanung. • Nennt und interpretiert Scores, Assessments und diagnostische Instrumente Setzt funktionelle, schmerzbezogene und leistungsdiagnostische Instrumente korrekt ein und dokumentiert die Ergebnisse in der Patientenakte. Erklärt, wie diese Instrumente die Diagnose und Therapie beeinflussen. • Gewichtet Befunde und Untersuchungsergebnisse fachgerecht Ordnet klinische Befunde, Scores und Verlaufsparemeter korrekt ein und erkennt deren Limitationen. • Nennt Kriterien der medizinischen Leistungsbeurteilung Bezieht funktionelle Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Teilhabefähigkeit in die medizinische Bewertung ein. • Beschreibt den Patient*innenfall umfassend Gibt eine präzise und vollständige Zusammenfassung der Anamnese, Befunde und Vorbehandlungen, um die Grundlage für die klinische Entscheidungsfindung zu legen. 					
Kompetenz/Prüfziel: Untersuchung und Entscheidungsfindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> • Erhebt eine strukturierte Bewegungsanamnese Fragt systematisch nach Schmerz, Funktion, Belastbarkeit, Verlauf und Alltagsrelevanz der Beschwerden und dokumentiert diese Informationen in einer strukturierten Form. • Führt eine zielgerichtete körperliche Untersuchung durch Untersucht Beweglichkeit (ROM), Kraft, Koordination, Stabilität und ggf. neurologische Funktionen. • Wendet spezielle orthopädische Tests korrekt an Setzt gelenkspezifische Untersuchungsmethoden gemäß der Indikation korrekt ein und erklärt die Gründe für die Auswahl der Tests in der Untersuchung. • Überprüft die Konsistenz der erhobenen Daten Vergleicht systematisch die Anamnese, Befunde und die funktionelle Untersuchung und erkennt und benennt Unstimmigkeiten zwischen diesen Daten. • Wendet eine adäquate Untersuchungstechnik an Arbeitet patientensicher, standardisiert und nachvollziehbar. • Formuliert eine plausible Arbeitsdiagnose Leitet aus der Anamnese und der körperlichen Untersuchung eine nachvollziehbare Bewegungs- oder Funktionsdiagnose ab und erläutert die Schlussfolgerungen, die zur Diagnose geführt haben. 					



<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigt relevante Differenzialdiagnosen Identifiziert mögliche alternative Diagnosen und erklärt mögliche Warnhinweise, die für die Differenzierung der Diagnose berücksichtigt werden müssen. • Leitet weiterführende diagnostische Schritte ab Empfiehlt und begründet die Notwendigkeit zusätzlicher diagnostischer Maßnahmen, basierend auf der vorliegenden Anamnese und den Untersuchungsergebnissen. • Priorisiert diagnostische Fragestellungen sinnvoll Setzt diagnostische Schwerpunkte anhand von Relevanz und Dringlichkeit und erklärt, warum bestimmte Fragestellungen Vorrang haben. 					
Kompetenz/Prüfziel: Therapie/ Berücksichtigung von Leitlinien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> • Plant eine evidenzbasierte und patientengerechte Therapie Entwickelt und erklärt einen Therapieplan, der sich an evidenzbasierten Leitlinien und Standards orientiert und die individuelle Situation des Patienten berücksichtigt. • Definiert klare Therapieziele Fragt nach den persönlichen Zielen der Patientin/des Patienten, dokumentiert diese und integriert sie aktiv in den Therapieplan. • Berücksichtigt Lebenswelt und Ressourcen Bezieht Alltagsanforderungen, Motivation und vorhandene Ressourcen der Patientin/des Patienten in die Therapieplanung mit ein und erläutert, wie diese Aspekte den Therapieansatz beeinflussen. • Kennt spezifische Behandlungspläne (z. B. postoperativ) Berücksichtigt die postoperativen Vorgaben und potenzielle Komplikationen in der Therapieplanung und erläutert, wie diese die weiteren Schritte beeinflussen. • Passt den Therapieplan dynamisch an Beobachtet den Verlauf der Therapie und leitet bei Bedarf Anpassungen oder zusätzliche Maßnahmen ab, erklärt die Gründe für diese Änderungen und dokumentiert sie klar. 					
Interprofessionalität, Kommunikation & Shared Decision Making	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> • Führt eine patientenzentrierte Beratung durch Kommuniziert klar und empathisch mit der Patientin/dem Patienten, erklärt medizinische Sachverhalte strukturiert und passt die Kommunikation dem Verständnisniveau der Patientin/des Patienten an. • Bezieht Patient*innen aktiv in Entscheidungen ein Stellt Entscheidungsoptionen vor, fragt aktiv nach den Wünschen und Präferenzen der Patientin/des Patienten und berücksichtigt diese bei der Entscheidungsfindung. • Wendet motivierende Gesprächsführung an Nutzt gezielt Techniken des Motivational Interviewing, wie offene Fragen, Reflexion und Zusammenfassungen, um die Adhärenz der Patientin/des Patienten zu fördern und die Motivation zur Teilnahme an der Behandlung zu steigern. • Kommuniziert zielführend mit dem Behandlungsteam Gibt Informationen klar und vollständig an das Behandlungsteam weiter, strukturiert die Übergabe und stellt sicher, dass alle relevanten Details erfasst und verstanden werden. 					



Kompetenz/Prüfziel: Dokumentation, Organisation und Effizienz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturiert den gesamten Untersuchungs- und Entscheidungsprozess Geht systematisch und zielorientiert vor. • Gewichtet Anamnese, Untersuchung und Beratung angemessen Setzt gezielt Schwerpunkte in Anamnese, Untersuchung und Beratung entsprechend der vorliegenden Fragestellung und stellt sicher, dass jede Phase der Untersuchung sinnvoll und effizient zum Gesamtziel beiträgt. • Erstellt einen konsistenten Gesamt-Therapieplan Wählt therapeutische Maßnahmen aus, die zum Gesamtzustand der Patientin/des Patienten passen, und stellt sicher, dass der Therapieplan logisch aufgebaut und realistisch in Bezug auf die verfügbaren Ressourcen und Zeitrahmen ist. • Fokussiert auf veränderbare und relevante Aspekte Identifiziert und adressiert gezielt veränderbare und relevante Faktoren, die den Therapieerfolg beeinflussen können, und vermeidet unnötige Diagnosen oder Maßnahmen, die keinen Einfluss auf den Verlauf haben. • Vereinbart realistische Therapieziele Klärt mit der Patientin/dem Patienten und dem Reha-Team die Therapieziele, sorgt dafür, dass diese konkret, messbar und erreichbar sind, und dokumentiert diese in einer klaren Form. 					
Gesamteinschätzung der Anvertraubarkeit: LEVEL (bitte ankreuzen)	2a	2b	3a	3b	3c